



Nicht zuletzt dank des ausgezeichneten kulinarischen Angebots tat sich am Samstag rund um die Straßenbahnhaltestelle „Odenwaldstraße“ so gut wie keine Lücke auf der Kirchheimer Straßenkerwe auf.



Gemeinsam mit den tollen Musikanten der Blaskapelle „Descharanka“ gaben Marco Jäger, Udo Büssecker und Klaus Fuchs (v.l.) auf dem Odenwaldplatz das Startsignal für den Transport der Kerweschlumpel zum Kerweplatz. Fotos: Werner Popanda

Da fehlt doch was

Seniorenherbst in Kirchheim

Kirchheim. (pop) Singt man in „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ nicht mehr die Refrains „Dreggische Fiees, dreggische Fiees, die kriegt ma uff der Neckarwies“ und „Dreggische Hos“, dreggische Hos“, die kriegt man in der Bahnhofsstrooß!“? Die fehlten gestern beim Seniorennachmittag der Stadt im Bürgerzentrum. Das fiel natürlich prompt auf, weshalb die Bässe und Tenöre der Chorgemeinschaft Eintracht-Sängerbund begleitet von Werner Mechler an der Gitarre und Brigitte Albrecht an den Tasten die Heidelberger „Nationalhymne“ einfach nochmals anstimmten.

In Kirchheims „Wohnzimmer“ wurde aber nicht nur viel gesungen, sondern auch getanzt. Und das so prima, dass die gut 270 Senioren die Auftritte der beiden Tanzmariechen Alena Schaepe und Aaliyah Wetterauer von der Karnevalsgesellschaft Polizei ebenso mit riesigem Beifall belohnten wie die Squaredance-Könner der „Swinging Stars“. Grüße aus dem Rathaus übermittelten der großen Gästeschar die drei Kirchheimer Stadträte Irmtraud Spinnler, Martin Ehrbar und Michael Pfeiffer.



Gut besucht war der Seniorenherbst im Kirchheimer Bürgerzentrum. Foto: Popanda

Hier ist noch mehr Engagement gefragt

Nur ein Fünftel der örtlichen Vereine interessierte sich für das Straßenfest – Aktive stellten dennoch ein buntes Programm auf die Bühne

Von Werner Popanda

Kirchheim. Was Lehrer Lämpel alias Werner Mechler in seiner Kerwe in Sachen „Stroßbahn“, Windräder, „Alla hopp!“-Anlage und Kultur vom Stapel ließ, war in kommunalpolitischer Hinsicht harter Tobak. Hatte er womöglich geahnt, dass sich zur Eröffnung der 38. Kirchheimer Straßenkerwe derart viele Mitglieder des Gemeinderates einfanden würden?



Lehrer Lämpel alias Werner Mechler.

In der Tat war Stadtteilvereinsvorsitzender Jörn Fuchs kurz zuvor geradezu ins Staunen darüber geraten, wie viele Mandatsträger er begrüßen konnte. „Wir sind hier auch schon mit drei Stadträten gestanden“, hielt er sichtlich er-

fremt fest. Nicht minder erfreut wies er danach auf den frisch auf dem Kerweplatz installierten „Kühbrunnen“ hin.

Dass dieser Brunnen mit seinem erfrischenden Wasser nun auch höchst offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, passte zu einem Kerwesamstag, an dem die Sonne durchweg mit all ihrer spätsommerlichen Kraft schien. „Bei diesem herrlichen Wetter“, gab Fuchs denn auch prompt die Richtung vor, „da geht man einfach auf die Kerchmer Straßenkerwe“.

Diese Aufforderung muss sich weit herumgesprochen haben, allerdings nicht ganz so weit wie im vergangenen Jahr. Denn als die Polizei, die erneut mit zehn Ordnungshütern im Einsatz war, spät-abends nach ihrer Bilanz gefragt wurde, erhielt man zur Antwort, dass heuer weniger los sei als im Vorjahr. Hat die Kirchheimer Straßenkerwe ähnliche Existenzprobleme, wie die Rohrbacher Traditionskerwe (die RNZ berichtete)?

Nahm man nicht die Gewerbe-, Gastronomie- und Flohmarktstände genauer unter die Lupe, sondern die der Kirchheimer Vereine, von denen es laut Stadtteilverein mehr als 50 gibt, dann besteht wohl tatsächlich ein wenig Anlass zur Sorge. Auf dem Kerweplatz aktiv waren die Freien Turner, die Freiwillige Feuerwehr, der HCC Blau-Weiß und die Karnevalsgesellschaft der Polizei, im Bürgerzentrum war es die Chorgemeinschaft Eintracht-Sängerbund.

Auf oder nahe der Schwetzingen Straße präsent waren das Rote Kreuz, der Jungentreff, das Seniorenzentrum, die Kirchengemeinden, der Stamm St. Peter der Pfadfinder und der Interkulturelle Frauenverein. Eine Superpräsenz an den Tag legte die SG Kirchheim mit gleich drei Abteilungen. Sollte jetzt ein Verein übersehen worden sein, würde das nichts am Fakt ändern, dass sich von den mehr als 50 Vereinen gerade mal rund ein Fünftel für die Straßenkerwe interessiert. Dies

fürte zwangsläufig zu Lücken im Kerwebild auf der Schwetzingen Straße. Allerdings hatte es auch etwas Gutes: nämlich, dass abends musikalische „Hotspots“ entstanden sind, die so weit voneinander entfernt waren, dass sich die Musik nicht überlagert. Jede Menge rockige und live gespielte Musik gab es unter anderem beim Restaurant Sardegna, im Hof des Ärztehauses, bei den SGK-Turnern und natürlich auf dem Kerweplatz. Wer diese Musik zu schätzen weiß, kam also voll auf seine Kosten.

Wer eher im schönsten Kurpfälzisch gereimte Worte mag, war hingegen bei Lehrer Lämpel an der richtigen Adresse. So fiel ihm zu den neuen Kulturleitlinien der Stadt das ein: „Natürlich loss ich mir die Kultur in Heidelberg net vermiese, kann Theater, Konzerte oder Musicals mit Freude genieße, ganz ehrlich, ich wollt des alles net vermisse, doch als Basiskultureller im Stadtteil fühl ich mich oft beschisse.“

Kampfkunst als Lebenskunst

Neue Kurse bei TSG Rohrbach

Rohrbach. (mio) Bei der TSG Rohrbach gibt es neue Kampfkunst-Angebote für Groß und Klein: Für jedes Alter ab fünf Jahren bietet der Verein Kampfkunstunterricht in Stilrichtungen wie Shaolin Kempo, Jiu Jitsu, Eskrima, Kickboxen und Taijiquan an. Darüber hinaus gibt es in dem neuen Programm Kurse in Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und auch Kurse für über 60-jährige Menschen. Das Kempokan-Team ist überzeugt, dass man nie zu jung oder zu alt ist, um mit dem Kampfkunstraining zu beginnen.

Ein Training bringt viele Vorteile: körperliches Wohlbefinden, Selbstsicherheit im Alltag und die Fähigkeit, sich und seine Familie in Notsituationen zu schützen. Als traditionelle Schule für Kampfkunst beschäftigt sich das Team mit verwandten Gebieten asiatischer Kultur und der Meditation. Hier wird Kampfkunst zur Lebenskunst. Im neuen Kampfkunstdojo der TSG Rohrbach findet ab sofort täglich Unterricht statt. Das Team bietet Schnupperkurse, Schul-AGs, Seminare zu Themen asiatischer Kultur, Lehrerausbildungen und Privatunterricht. Es gibt ein kostenloses Schnuppertraining.

Mehr Infos unter www.kempokan.de oder kempokan_hd@yahoo.de oder unter Telefon 06223 / 7298161.

Nachbarschaftshilfe sucht „Putzteufel“

Immer mehr alte, kranke und behinderte Menschen sind auf Hilfe im Haushalt angewiesen

Handschuhshheim. (Kaz) Wer will schon für neun Euro die Stunde in einem fremden Haushalt putzen? So eine gering vergütete Arbeit zu übernehmen, hat schon sehr viel mit dem Einsatz für Mitmenschen beziehungsweise mit christlicher Nächstenliebe zu tun. Genau das funktioniert bei der Nachbarschaftshilfe Handschuhshheim/Neuenheim in Trägerschaft der evangelischen Friedensgemeinde seit über 25 Jahren. Doch nun kann die Einrichtung die Nachfrage nach „Entlastungsleistungen“, die für Pflegebedürftige und deren Angehörige seit Anfang 2015 gewährt werden, kaum noch bewältigen.

Also wartet der hochbetagte Witwer, dem das Alleinsein schwerfällt und der das Einkommen gerade noch so bewältigen kann, erst einmal vergeblich auf eine Putzhilfe. Monika Knaus und Telse Schuld von der Nachbarschaftshilfe würden die „Hilfe von Haus zu Haus“ gern wieder öfters vermitteln. Momentan suchen sie vor allem „Putzteufel“. Denn sie müssen alten, kranken und behinderten Menschen, die darauf angewiesen wären, oft eine Absage erteilen. Hilfe beim Einkaufen, Kochen, sonstigen Hausarbeiten, Begleitung bei Arztbesuchen, bei Behörden- oder Spaziergängen sind im Gegensatz zum „Saubermachen“ immer

noch ganz gut zu vermitteln. Dabei geht es nicht darum, eine Wohnung blitzblank zu wischen. Die Auftraggeber sind nur oft nicht mehr in der Lage, mal mit dem Staubsauger oder dem Schrubber durch die Wohnung zu gehen.

Adelheid Rothfuss ist ein Paradebei-

diert, wie sie alltägliche Dinge wie etwa das Bedienen einer Waschmaschine besser in den Griff bekommt. Außerdem hat Rothfuss festgestellt, dass gerade für ältere Menschen das Gespräch viel wichtiger ist als die Hilfe im Haushalt.

Die Nachbarschaftshilfe versteht sich als Brücke zwischen den Menschen. Ob jemand nur zwei Stunden pro Woche für den Dienst am Nächsten investiert oder ein Vielfaches davon, entscheiden die ehrenamtlichen Helfer selbst. Noch sind das bei der Nachbarschaftshilfe bei etwa 130 Personen zu 90 Prozent Frauen. Es gibt auch einige junge Männer, die gern mal bei Gartenarbeiten anpacken. Wer als Reinigungskraft tätig wird, bekommt immerhin zwei Euro mehr als die anderen Ehrenamtlichen. Für die meisten ist das Geldverdienen bei regulär sieben Euro die Stunde eher Nebensache. Das ist weniger als der Mindestlohn, aber eben mit dem Gefühl verbunden, dabei etwas Gutes zu tun.



Auf der Suche nach neuen, ehrenamtlichen Helfern: Telse Schuld und Monika Knaus (v.r.). Foto: Katzenberger-Ruf

spiel für die Nachbarschaftshilfe. Die Psychotherapeutin hatte früher privat einige Pflegefälle und wollte später auch anderen helfen. Zwei ältere Damen und eine blinde Studentin danken es ihr – sie selbst hat das Gefühl, allen drei Frauen ein Stück Leben ins Haus zu bringen. Wobei sie mit der Studentin eher einstu-

Info: Die Sprechzeiten der Nachbarschaftshilfe, Mühlhngstraße 22, sind dienstags von 17 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 11 Uhr, Telefon: 06221 / 402073 (bitte Nachricht hinterlassen), Mail: nbh-hhem@ekihd.de.

Richtige Naturtalente

Heidelberger Kinder und Asylkinder kegeln gemeinsam

Weststadt. (mio) Ferienspaß bei der Keglervereinigung Heidelberg: Insgesamt 22 Mädchen und Jungs zwischen acht und 14 Jahren aus Heidelberg sowie Kinder in Koordination mit dem Asylarbeitskreis haben in den Ferien fünf Tage lang gemeinsam gekegelt. Die Aktion fand unter der Leitung der Jugendbetreuerinnen Barbara Seyfert und Karin Bassauer in der Kegelhalle statt. Helfer und Jugendkegler aus der Keglervereinigung hatten sie unterstützt.

Da beim Kegeln einiges zu beachten ist, gab es eine Einführung: Turnschuhe sind Pflicht, um die Bahnen nicht zu beschädigen, aber auch um einen Halt mit den Füßen zu haben und Verletzungen vorzubeugen. Dann wurde in den Ablauf sowie in die Wurftechnik eingewiesen. Für die jüngeren Spieler war die Wurftechnik mit beiden Händen optimal, da diese noch

nicht die nötige Kraft in einem Arm haben, um die Kugel nach vorne zu bugsieren, den Älteren wurde die Schritttechnik gezeigt. So schweißtreibend wie beim Sportkegeln sollte es bei den Kindern nicht sein. Und doch: Es waren richtige Naturtalente dabei.

Nach der Einführung konnte es keiner erwarten, endlich die Kugel zu werfen. Es wurden Gruppenspiele durchgeführt, bei der die Spieler über vier Bahnen ihr Können zeigen konnten. Unter anderem waren Spiele beliebt wie „Welche Gruppe erreicht zuerst die 100?“. Problem dabei: Wenn einer der Mitspieler eine Schnapszahl wirft, geht es wieder von vorne los. Die Aufregung war groß, als kurz vor der 100 wieder von Neuem angefangen werden musste.

Dass es auf die Konzentration und Koordination ankommt, das merkten die Fe-



Ein großer Spaß: Fünf Tage lang erlernten Kinder und Jugendliche in einer Ferien-Aktion der Keglervereinigung die Kunst des Kegeln. Foto: privat

rienspaßkegler auch. Bei einem Turnier, bei der jedes Mädchen und jeder Junge 25 Kegel in die Vollen werfen musste, erhielt jeder eine Urkunde und einen kleinen Preis. Die Keglervereinigung bedankt sich

bei den Betreuern für die Organisation. Wer Interesse am Sportkegeln hat, ist jeden Freitag zum Jugendtraining von 16 bis 18.30 Uhr in die Kegelhalle, Gottlieb-Daimler-Straße 16, eingeladen.

KURZ NOTIERT

Russischer Chor aus St. Petersburg Handschuhshheim. Auf der Deutschlandtour gastiert der Chor „Credo“ aus St. Petersburg am Samstag, 17. September, um 20 Uhr in der Friedenskirche. Der Eintritt ist frei.

„Saubere Weststadt“

Weststadt. Die Stadtreinigung lädt zur Begehung der Weststadt am Mittwoch, 14. September, ein. Beginn ist um 17 Uhr auf dem Wilhelmsplatz. Anregungen unter der Telefonnummer 06221 / 5829999 oder per E-Mail an abfallwirtschaft@heidelberg.de

Deutsche in Russland

Emmertsgrund. Die Wanderausstellung „Deutsche in Russland“ wird am Donnerstag, 15. September, um 19 Uhr im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, eröffnet.

SPD-Sprechstunde mit Karl Emer

Rohrbach. Stadtrat Karl Emer (SPD) und die SPD-Bezirksbeiräte laden am Dienstag, 13. September, um 19.30 Uhr zu ihrer Sprechstunde ins Alte Rathaus, Rathausstraße 55, ein.

CDU-Sprechstunde mit Ehrbar

Boxberg/Emmertsgrund. Die Bürgersprechstunde von Stadtrat Martin Ehrbar (CDU) findet am Freitag, 16. September, von 16 bis 17.30 Uhr im Büro des Stadtteilvereins Boxberg, Waldrand 21, statt.

MEHR ZEIT

Ungefähre Termine?
Unnötige Wartezeiten?
Nicht mit uns!
Wir bieten Service, wie Sie ihn sich wünschen.
Schnell, pünktlich und zuverlässig.

ZUFRIEDENHEIT INKLUSIVE



Türmergasse 12 · Heidelberg
Telefon (06221) 7871-0
www.proske-sanitaer.de